

Sparkassen- Tourismusbarometer Schleswig-Holstein

Kurzbericht 5|2023

Tourismusverband
Schleswig-Holstein

 Finanzgruppe

Sparkassen und Giroverband
für Schleswig-Holstein





Touristische Nachfrage in Schleswig-Holstein

Das Tourismusland Schleswig-Holstein ist weiterhin gefragt. In den ersten sieben Monaten 2023 wurden 21,73 Millionen Übernachtungen in gewerblichen Betrieben mit zehn und mehr Betten gezählt. Damit sind die Übernachtungen erneut um 2,4 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen. Bundesweit hat die Übernachtungsnachfrage im gleichen Zeitraum um 12,8 % und damit deutlich stärker zugelegt. Auf den vorderen Plätzen finden sich städtisch geprägte Bundesländer, die in den letzten drei Jahren besonders starke Verluste erlitten. Der Prozess der „Normalisierung“ bei Reismustern – das gilt für Segmente wie Geschäftsreisen, Auslandsmärkte ebenso wie für die Destinationstypen – setzt sich somit fort. Die Dynamikunterschiede zwischen Schleswig-Holstein und vielen anderen Destinationen im Vorjahresvergleich sind im Kern somit nicht auf eine mangelnde Attraktivität oder abnehmende Wettbewerbsfähigkeit zurückzuführen, sondern auf die nach wie vor coronabedingte Recovery in den anderen Destinationen.

Das wird auch am Vergleich mit dem Vor-Pandemie-Zeitraum 2019 deutlich: Hier ist Schleswig-Holstein nach wie vor der bundesweite Spitzenreiter. Die Übernachtungen der ersten sieben Monate des Jahres 2019 wurden um 5,4 % übertroffen. Neben Schleswig-Holstein gelang dies bereits sechs weiteren Bundesländern. Bundesweit lagen die Übernachtungszahlen noch 2,0 % unter dem 2019er Niveau. Im Konkurrenzvergleich der Küstenbundesländer kann Schleswig-Holstein als einziges Bundesland einen Übernachtungszuwachs gegenüber 2019 vermelden. In Niedersachsen (-1,5 %) und Mecklenburg-Vorpommern (-7,2 %) werden die Übernachtungszahlen von 2019 noch verfehlt.

Ausländische Nachfrage holt auf

Die ausländische Nachfrage befindet sich wieder deutlich im Aufwind. Mit einem Plus von 23,9 % wuchs sie in Schleswig-Holstein gegenüber dem Vorjahr etwas geringer als bundesweit (+30,1 %). Auch die im letzten Jahr noch sehr zurückhaltenden Gäste aus Skandinavien reisten wieder verstärkt nach Schleswig-Holstein. Die Übernachtungen (ohne Camping) aus dem Top-Quellmarkt Dänemark legten um rund ein Viertel zu, der schwedische Markt wuchs um 16,5 %. Wie bereits die Entwicklung vor 2020 zeigte, sind hier neue Impulse gefragt, weil viele potenzielle Wiederholungsgäste sind, für die mit Blick auf Motive und Aktivitäten regelmäßig neue Erlebnisse notwendig sind. Gegenüber dem 2019er Niveau fehlt aus beiden Ländern jedoch noch rund 30 % der Nachfrage. Von den weiteren Top-Märkten erzielten die Niederlande (+34,7 %) und Österreich (+40,6 %) noch deutlich höhere Wachstumsraten (ohne Camping) gegenüber dem Vorjahr. Beide Märkte waren auch gegenüber 2019 deutlich im Plus (Österreich +16,5 %, Niederlande +32,6 %). Insgesamt wurden zwischen Januar und Juli 2023 noch 11,3 % weniger Übernachtungen von ausländischen Gästen als 2019 gezählt. Bundesweit waren es noch 11,1 % weniger.

Gewerbliche Betriebe in allen Regionen gegenüber 2022 im Plus

Alle schleswig-holsteinischen Regionen erreichten oder übertrafen bei den gewerblichen Betrieben in den ersten sieben Monaten 2023 das Vorjahresergebnis. Am deutlichsten gelang dies im Übrigen Schleswig-Holstein (+9,3 %), welches damit nur noch knapp unter dem 2019er-Niveau lag (-0,2 %). Besonders dynamisch zeigten sich hier die Kliniken, die 24,7 % mehr Übernachtungen als im Vorjahr meldeten. Die Wachstumsrate in der Hotellerie (+10,4 %) im Übrigen Schleswig-Holstein war ebenfalls die höchste unter den vier statistischen Regionen. Die Holsteinische Schweiz war mit +5,4 % die zweitdynamischste Region gegenüber dem Vorjahr. Hier legte neben den Kliniken (+8,0 %) das sonstige Beherbergungsgewerbe mit +4,8 % deutlich zu. Im Vergleich mit 2019 wurden 7,5 % mehr Übernachtungen gezählt. Die Ostsee als Dynamikmotor der letzten Jahre meldete ein erneutes Wachstum von 1,9 % und liegt damit 10,2 % über den Übernachtungszahlen von 2019. Damit zählt sie auch bundesweit zu den erfolgreichsten Regionen. Im sonstigen Beherbergungsgewerbe (-0,6 %) wurde das Vorjahresergebnis jedoch leicht verfehlt. Die Hotellerie hingegen legte um 6,8 % zu. Die Nordsee



blieb gegenüber 2022 stabil. Auch hier gab es im sonstigen Beherbergungsgewerbe mit -1,9 % Rückgänge. Die Wachstumsrate in der Hotellerie lag mit +2,4 % unter der von Schleswig-Holstein insgesamt (+6,4 %). Das Herzogtum Lauenburg steigerte gegenüber dem Vorjahr seine Übernachtungszahlen um 6,0 % (ohne Camping). Für viele schleswig-holsteinische Städte ist 2023 ein erfolgreiches Jahr. Insgesamt verbuchten die Mitglieder der Marketingkooperation Städte in Schleswig-Holstein e. V. (MakS) in den ersten sieben Monaten 7,5 % mehr Übernachtungen als im Vorjahreszeitraum. Damit wurden auch die Übernachtungszahlen von 2019 deutlich um 7,6 % übertroffen. Bei der Entwicklung in den Städten zeigen sich jedoch nach wie vor große Unterschiede. Während Kiel, Plön, Flensburg, Rendsburg und Glückstadt sowohl gegenüber dem Vorjahr, als auch gegenüber 2019 deutlich zweistellig zulegen, sanken die Übernachtungszahlen in Friedrichstadt und Lübeck auch gegenüber 2022. Mit Bad Segeberg, Mölln, Norderstedt, Neumünster und Ahrensburg waren noch weitere Städte weit vom 2019er Niveau entfernt. Klare Muster oder Erfolgsfaktoren sind hier noch nicht abzulesen.

Das Ergebnis der gewerblichen Betriebe spiegelt nur einen Teil der Übernachtungsnachfrage im Bundesland wider. Der Blick auf die Modellorte (s. u.) zeigt gegenteilige Entwicklungen im Bereich der Kleinstvermieter.

Camping weiterhin im Trend, sonstiges Beherbergungsgewerbe mit Rückgängen

Das Campingsegment in Schleswig-Holstein wächst weiter. Gegenüber Januar bis Juli 2022 wurden noch einmal 1,9 % mehr Übernachtungen auf Touristikcampingplätzen gezählt, so dass sich das Plus im Campingbereich gegenüber 2019 auf 23,1 % beläuft. Allerdings hat das durchwachsene Wetter im Juli den Campingplätzen einen leichten Dämpfer verpasst. Im Juli 2023 lagen die Übernachtungen im Touristikcamping 4,1 % unter den Vorjahreswerten. Die Vorsorge- und Rehakliniken legten mit +12,6 % kräftig zu. Damit nähert sich dieser Betriebstyp dem Vor-Pandemie-Niveau wieder an (-3,0 %). In der Hotellerie stiegen die Übernachtungen 2023 um 6,4 % und erreichte damit wieder das 2019er Ergebnis. Das sonstige Beherbergungsgewerbe (ohne Campingplätze) verfehlte die hohen Vorjahreswerte hingegen um 1,6 %. Es ist davon auszugehen, dass hier auch das in den letzten Jahren besonders dynamische Segment der Ferienhäuser/-wohnungen betroffen sein wird, wie der Blick auf die Kleinstvermieter in den Modellorten des Modellprojektes Kennzahlen vermuten lässt. Gegenüber 2019 ist man jedoch weiterhin deutlich mit 5,9 % im Plus.

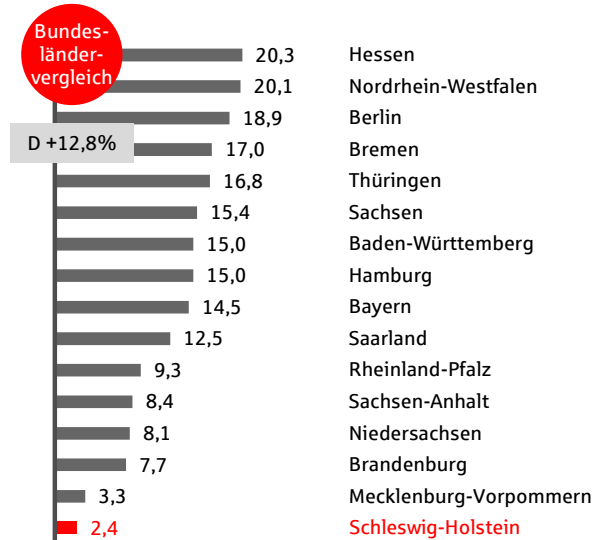
Geteiltes Stimmungsbild unter den Touristiker*innen

Die Meinungen der schleswig-holsteinischen Touristiker*innen zur Sommersaison sind heterogen. Rund 82 % der im Rahmen der Stimmungsumfrage bei den Orten und Regionen befragten Touristiker*innen zeigten sich mit der Sommersaison zwischen Juni und August sehr zufrieden/zufrieden. Gleichzeitig bedeutet das aber auch, dass knapp jede*r Fünfte weniger zufrieden war. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Befragte in den Küstenregionen Nord- und Ostsee. Auch beim Blick auf die Herbstmonate September und Oktober ist ein Teil der Befragten eher skeptisch. Jeweils knapp ein Viertel erwartet eine steigende oder eine sinkende Nachfrage gegenüber 2019. Gegenüber dem Vorjahr gehen sogar rund 58 % davon aus, dass die Nachfrage sinken wird. Nur rund ein Fünftel erwartet Nachfragezuwächse gegenüber September und Oktober 2022. Auch die Buchungszahlen aus dem Modellprojekt Kennzahlen deuten in diese Richtung.

Nach wie vor ist für die touristischen Betriebe in Schleswig-Holstein das Arbeitskräftethema hoch relevant, wie die Stimmungsumfrage ebenfalls zeigt. 85 % der Touristiker*innen stimmen der Aussage zu, dass es in der Hochsaison Betriebe gab, die im Vergleich zu den Vorjahren ihre Öffnungszeiten reduziert haben. 78 % bejahen, dass es in der Hochsaison Betriebe gab, die im Vergleich mit den Vorjahren ihre Schließtage erhöhen mussten. Dass Betriebe aufgrund von Personalmangel in der Hochsaison komplett schließen mussten, bestätigten 18 % der Befragten.

Marktentwicklungen 2023 aus der amtlichen Statistik

Gewerbliche Übernachtungen (ab 10 Schlafgelegenheiten)
Januar bis Juli 2023 ggü. Januar bis Juli 2022 in %

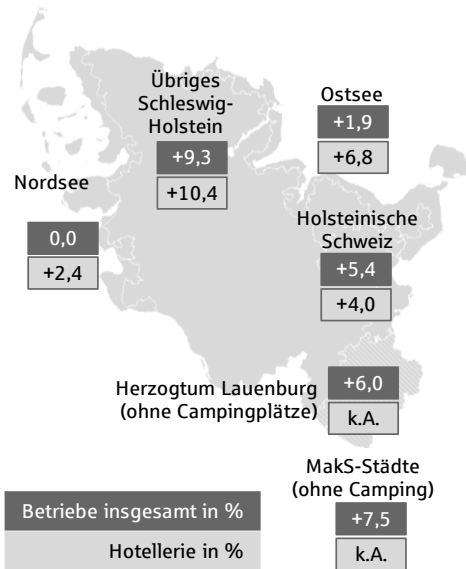


Gemeindegruppen (ohne Camping)

Übrige Gemeinden	+9,9%
Heilbäder	+4,5%
Luftkurorte	+3,1%
Erholungsorte	+2,0%
Ostseebäder	+0,4%
Nordseebäder	+0,4%

Herkunft der Gäste SH

Inland	+1,4%
Ausland	+23,9%



Betriebe insgesamt in %	0,0
Hotellerie in %	+2,4

Betriebstypen

Vorsorge-/Rehakliniken	+12,6%
Hotellerie	+6,4%
Campingplätze	+1,9%
Sonstiges Beherbergungsgewerbe*	-1,6%

* ohne Camping

Quelle: dwif 2023, Daten Statistikamt Nord, Statistische Landesämter

Modellprojekt Kennzahlen:

Übernachtungen des touristischen Gesamtmarktes bis August 2023 unter Vorjahr

Im Rahmen des Modellprojektes Kennzahlen des Sparkassen-Tourismusbarometers stellen zehn Modellkommunen monatlich ihre Daten rund um die Meldescheinstatistik und Buchungsentwicklung zur Verfügung. Sie stehen für rund 43 % (2022) der touristischen Gesamtnachfrage in Schleswig-Holstein und ermöglichen somit einen umfassenden Blick auf aktuelle Entwicklungen einschließlich der Betriebe unter 10 Schlafgelegenheiten und einen Ausblick auf die kommende Saison. Daraus lassen sich kurzfristige Handlungsbedarfe für das Marketing und strategische Entscheidungen ableiten.

Marktentwicklungen 2023 aus dem Modellprojekt Kennzahlen Schleswig-Holstein

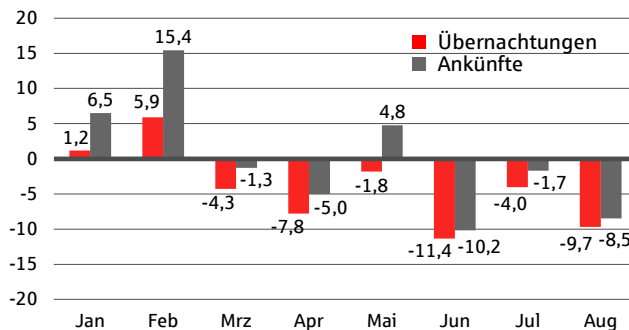
Meldescheinstatistik Januar bis August 2023 ggü. Vergleichszeitraum 2022

► Modellorte insgesamt

Ankünfte	-2,9%	-60.000
Übernachtungen	-6,3%	-845.000
darunter: Nordsee -2,7%		
Ostsee -10,6%		

Anzahl der Buchungen	-9,0%	darunter:	
		Nordsee	-7,2%
gebuchte ÜN	-10,8%	Nordsee	-12,8%
		Ostsee	-8,3%
Umsatz	-6,6%	Nordsee	-6,8%
		Ostsee	-6,2%

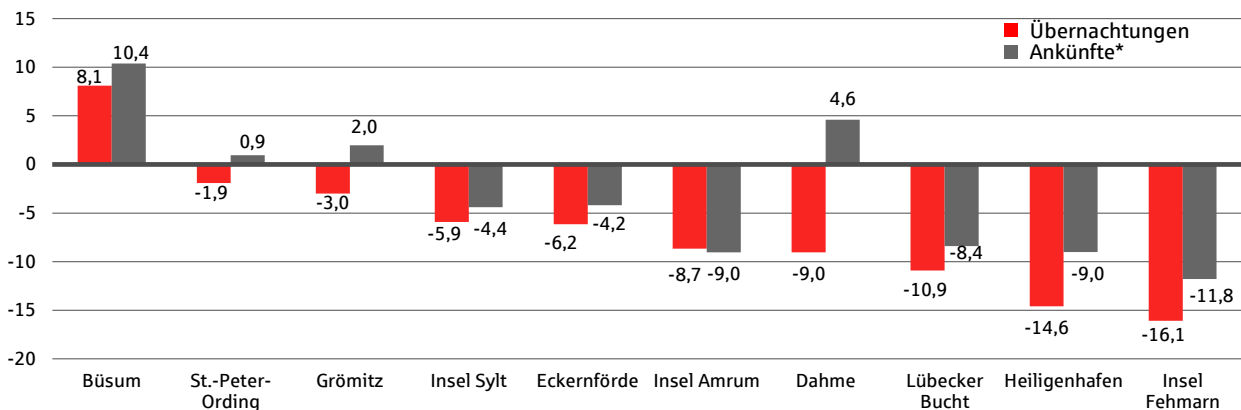
Veränderung der Ankünfte/Übernachtungen nach Monaten 2023 ggü. Vorjahresmonat (in %)



Veränderung ggü. Vergleichsmonat in 2022 (Zeitpunkt der Buchung)

Monat	Buchungen (%)	gebuchte Übernachtungen (%)
Jan 2023	+7,9%	+10,0%
Feb 2023	-13,7%	-3,4%
Mrz 2023	-8,1%	-9,0%
Apr 2023	-10,4%	-23,7%
Mai 2023	-19,9%	-24,8%
Jun 2023	-10,9%	-13,4%
Jul 2023	-4,3%	-20,9%
Aug 2023	-17,2%	-17,3%

Veränderung der Ankünfte/Übernachtungen nach Modellorten Januar bis August 2023 ggü. Vorjahreszeitraum (in %)



Quelle: dwif 2023, Modellprojekt Kennzahlen

Schwächere Sommersaison 2023 als im Rekordjahr 2022 – insbesondere an der Ostsee

Die Modellorte bilanzierten für die Monate Januar bis August 2023 gegenüber dem Vorjahr bei den Ankünften einen Rückgang von -2,9 % und bei den Übernachtungen von -6,3 %. Dieser Rückgang setzte bereits im März 2023 ein und hat sich den Sommermonaten sukzessive fortgeführt. Auffällig ist dabei die unterschiedliche Entwicklung in den beiden Küstenregionen. Während die Orte an der Nordseeküste „nur“ -2,7 % bei den Übernachtungen verloren, verfestigte sich der Rückgang bei den Orten an der Ostseeküste (ohne die großen Städte) mit -10,6 % weiter. Die negative Übernachtungsentwicklung im Vorjahresvergleich zieht sich durch alle Modellorte an der Ostsee. Zieht man das Ergebnis der ersten acht Monate 2023 in den Vergleich zum 2019er Niveau, so lagen die Modellorte bei den Übernachtungen -3,5 % (Nordsee -3,2 %, Ostsee -3,9 %) unter dem Vor-Pandemie-Niveau.



Nach dem Rekordsommer 2022 könnte dies auch ein Anzeichen dafür sein, dass sich die Marktsituation der Kleinstvermieter unter zehn Schlafgelegenheiten wieder nivelliert hat. Denn während sich die Nachfrage nach Kleinstvermietern in der Hochphase der Corona-Pandemie überdurchschnittlich stark entwickelte, zeichnet sich nun die Rückkehr zu normalen Reismustern – insbesondere bei der Wahl der Betriebstypen – ab. So konnten die Betriebe ab 10 Schlafgelegenheiten die Nachfrage nach dem Pandemie-Knick wieder steigern – die Zeiten von Nachholeffekten oder „Ausweichreisezielen“ scheinen vorüber zu sein, der Wettbewerb der Destinationen befindet sich wieder auf Vor-Corona-Niveau. Ebenso könnte das kühle Regenwetter in Teilen des Julis und des Augusts in Kombination mit flexiblen Stornomöglichkeiten zu Übernachtungsausfällen geführt haben. Durch die Rahmenbedingungen – Witterung, Konsumzurückhaltung, Hochsaison mit hohen Preisen – werden sicherlich auch weniger Kurzzentschlossene nach Schleswig-Holstein gekommen sein. Ein Beleg dieser Thesen wird allerdings erst möglich sein, wenn auch die Daten der amtlichen Statistik für die Sommersaison 2023 vorliegen.

Starkes Vorjahr und Konsumzurückhaltung beeinflussen die Entwicklung der Buchungen 2023

In den 2023er Monaten bis einschließlich August lag die Anzahl der bei den Modellorten eingegangenen Buchungen 9,0 % unter den Buchungen des Vergleichszeitraums 2022. Die dabei gebuchten Übernachtungen nahmen mit -10,8 % die gleiche Entwicklung. Bis auf den Monat Januar sind in jedem Monat 2023 weniger Buchungen gegenüber dem Vergleichsmonat im Jahr 2022 eingegangen (Buchungszeitpunkt, nicht Anreisezeitpunkt). Eine Entwicklung, die nachfrageseitig zunächst auf eine Konsumzurückhaltung oder wieder verstärkte Reisen ins Ausland zurückzuführen ist.

Ein Blick auf die Umsätze im Jahr 2023 spiegelt die Auswirkung der Preissteigerung gepaart mit der allgemeinen Konsumzurückhaltung wider. In den ersten acht Monaten des Jahres 2023 ist der Umsatz um -6,6 % zurückgegangen. Zur Erinnerung: 2022 waren die aus den gebuchten Übernachtungen resultierenden Umsätze gegenüber 2019 in den Modellorten um gut 14 % gestiegen. Heute, acht Monate später, spüren die Modellorte das gestiegene Preisniveau gepaart mit der Konsumzurückhaltung in ihren Buchungsdaten. Denn die Kombination aus weniger Buchungen mit gleichzeitig weniger gebuchten Übernachtungen verbunden mit einem sinkenden Umsatz ist ein Beleg für den Fortbestand des in den vergangenen Jahren gestiegenen Preisniveaus. Indizien, die im Vorjahresvergleich auf ein stabiles Preisniveau hindeuten. Der weithin gestiegene Kostendruck stellt die Entwicklung der Betriebe vor betriebswirtschaftliche Herausforderungen. Während angebotsseitig teilweise weitere Preissteigerungen notwendig sein könnten, um die Qualität zu steigern und investieren zu können, scheint die Zahlungsbereitschaft einiger Gästegruppen unter den derzeitigen Rahmenbedingungen gerade in der Hochsaison am Limit angekommen zu sein.

Balance zwischen Kostendruck und Zahlungsbereitschaft finden

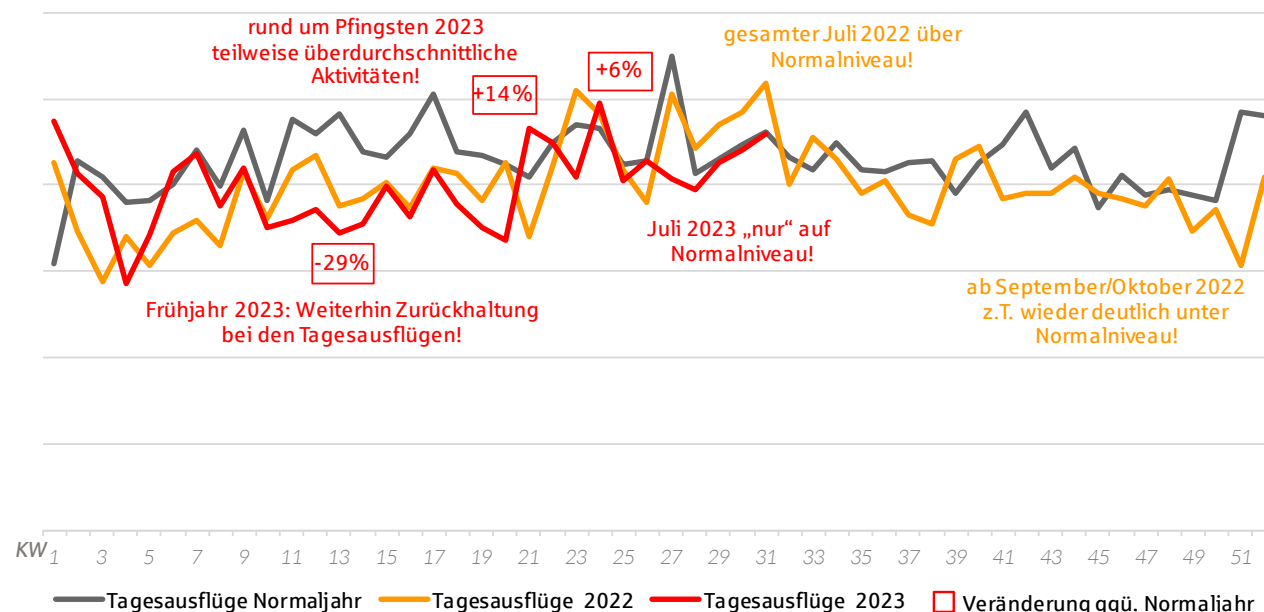
Das Hotel- und Gaststättengewerbe war im letzten Jahr zeitgleich mit steigenden Kosten in den Bereichen Energie, Lebensmittel und Personal konfrontiert, was sich real je nach Betriebstyp – von Vollhotels und Wellnesshotels über Gruppenunterkünfte und Ferienzentren bis hin zu autarken und weniger personal- und energieintensiven Betriebstypen wie Ferienwohnungen und Camping – sehr unterschiedlich ausgewirkt hat. Einerseits zögerten Betriebe, ihre Mehrkosten komplett auf Zimmer- oder Speisenpreise umzulegen und setzten eher auf weitere Einspar- und Optimierungspotenziale. Auf der anderen Seite haben laut dem ifo-Institut Betriebe gegen Ende des Jahres ihre Verkaufspreise deutlich stärker erhöht, als es durch die Entwicklung auf der Kostenseite gerechtfertigt gewesen wäre. Hier besteht das Risiko, dass die Zahlungsbereitschaft von Gästen in Beherbergungsbetrieben und in der Gastronomie überstrapaziert wird, denn die Gäste sind zwar auf Grund der Inflation bereit, mehr zu zahlen, aber auch nur begrenzt. Wenn Preis und Leistung in einer Destination aus Kundensicht nicht mehr zusammenpassen, werden sie nach entsprechenden Alternativen suchen. Hier gilt es für die Betriebe, bei Preissteigerungen sensibel zu agieren, Mehrkosten ehrlich zu kommunizieren und durch Qualität einen Mehrwert zu bieten. Es braucht eine Balance zwischen den objektiven betrieblichen Anforderungen und der Zahlungsbereitschaft der (potenziellen) Gäste.

Tagesreisen

Ab Herbst 2022 machten sich Inflation und Konsumzurückhaltung auch bei den Tagesreisen bemerkbar. Letztendlich sank das Tagesreisen-Volumen in Deutschland in den Herbstmonaten des vergangenen Jahres um 10 bis 20 % unter das „Normalniveau“ vor 2020. Eine Entwicklung, die auch noch im Frühjahr 2023 zu spüren war. Speziell im März 2023 zeigten sich die Ausflugsaktivitäten deutlich unter dem Normalniveau. Aus einer seit Oktober 2022 laufend durchgeführten Sonderfrage im dwif-Tagesreisenmonitor wissen wir, dass dies vor allem mit den allgemeinen Kostensteigerungen zu tun hatte. Im Zeitraum Oktober 2022 bis April 2023 wollten rund 43 % der Deutschen deshalb weniger Tagesausflüge unternehmen als normalerweise. Zusätzlich haben auch Krankheitswellen und das Regenwetter dazu beigetragen, dass viele bewegungsorientierte Aktivitäten im Freien, die klassischerweise häufig Bestandteil bei Ausflügen im Frühjahr sind, nicht unternommen wurden. Erst ab Mitte Mai 2023 und speziell rund um Pfingsten, zeigten die Deutschen wieder höhere Tagesreiseaktivitäten. Die guten Witterungsverhältnisse und sicherlich auch ein gewisser Nachholbedarf sorgten dafür, dass die Werte aus den Normaljahren zum Teil sogar übertroffen wurden. Und auch die weiterhin angespannte Wirtschaftslage hat ein Stück weit an Einfluss verloren – im Mai/Juni 2023 geben „nur“ noch 35 % der Deutschen an, aufgrund der aktuellen Kostensteigerungen weniger Tagesausflüge zu unternehmen. Zum Sommer 2023 (Juli) zeigt sich eine Normalisierung der Kurve – die überdurchschnittlichen Tagesausflugsaktivitäten aus dem Juli der vergangenen Jahre konnten nicht mehr erreicht werden. Zum einen sicherlich aufgrund der andauernden Wirtschaftslage, aber sicherlich auch wegen des durchaus wechselhaften Wetters in weiten Teilen Deutschlands und weil die Menschen nach Corona wieder verstärkt in den Sommerurlaub reisten. Auch mit Blick auf die Aktivitäten sind die Auswirkungen der Wirtschaftskrise weiterhin spürbar: Kostenintensivere Aktivitäten wie Shopping-Ausflüge oder der Besuch von Veranstaltungen/Events werden weiterhin seltener als noch vor der Corona-Pandemie unternommen.

Von den im Rahmen der Stimmungsumfrage befragten Touristiker*innen in Schleswig-Holstein berichteten rund ein Drittel von einer Zunahme der Tagesausflüge im Vergleich mit dem Vor-Pandemie-Zeitraum. Rund 42 % nahmen zwischen Januar und August 2023 weniger Tagesausflüge wahr. Als Hauptgründe werden hierfür das Wetter sowie eine allgemeine Konsumzurückhaltung gesehen.

Tagesausflugsintensität: Durchschnitt der privaten Tagesausflüge pro Kopf in einer Kalenderwoche



Quelle: dwif 2023, Daten dwif-Tagesreisenmonitor 2023



www.tourismusbarometer.sh

Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein – Ihre Ansprechpartner:

Herausgeber: Sparkassen- und Giroverband
für Schleswig-Holstein
Gyde Opitz
Faluner Weg 6
24109 Kiel

Tourismusverband
Schleswig-Holstein e. V.
Dr. Catrin Homp
Wall 55
24103 Kiel

Bearbeitung:

dwif-Consulting GmbH

Karsten Heinsohn
Marienstraße 19/20
10117 Berlin